Direkte und indirekte Rede

Direkte Rede gibt eine Äußerung wörtlich wieder: Sie sagt: „Ich habe keine Zeit.“ Indirekte Rede gibt den Inhalt wieder: Sie sagt, sie habe keine Zeit.

Konjunktiv I – Bildung und Gebrauch

sein: ich sei, du seiest, er/sie/es sei, wir seien, ihr seiet, sie seien.
haben: ich habe, du habest, er habe, wir haben, ihr habet, sie haben.
werden: ich werde, du werdest, er werde, wir werden, ihr werdet, sie werden.
Bei vielen Verben ist die 3. Person Singular die wichtigste Form: Er sagt, er komme später.
Der Konjunktiv I markiert, dass eine Aussage wiedergegeben wird und nicht automatisch die eigene Behauptung der berichtenden Person ist.

Ersatzformen mit Konjunktiv II

Wenn der Konjunktiv I mit dem Indikativ identisch ist, wird häufig der Konjunktiv II verwendet: Sie sagen, sie hätten keine Zeit. Bei Formen, die ebenfalls missverständlich wären, kann eine würde-Form verwendet werden: Sie behaupten, sie würden später kommen. Im formellen journalistischen Stil wird der Konjunktiv I bevorzugt, soweit er eindeutig ist.

Zeitbezug in der indirekten Rede

Die indirekte Rede verwendet keine mechanische Zeitenverschiebung wie im Englischen. Der Konjunktiv I zeigt die Wiedergabe an; die Zeitform richtet sich nach dem zeitlichen Verhältnis: Er sagt, er sei krank. / Er sagt, er sei gestern krank gewesen. / Er sagt, er werde morgen kommen.

Indirekte Fragen und Aufforderungen

Indirekte Entscheidungsfragen beginnen mit ob: Sie fragt, ob ich Zeit habe. Ergänzungsfragen behalten das Fragewort: Er möchte wissen, wann der Zug fährt. Aufforderungen können mit sollen oder mögen wiedergegeben werden: Sie sagte, ich solle warten.

Zeichensetzung

Bei direkter Rede stehen Anführungszeichen. Bei indirekter Rede stehen keine Anführungszeichen; der Inhalt wird grammatisch in den Satz integriert. Der Konjunktiv ersetzt nicht die Kommasetzung bei Nebensätzen.